



Online Only

PASCAL RIEMER

## Russisches Mindset und die neue (Militär-) Strategie

### Abstract

Die Russische Föderation definiert sich selbst als Staat, der seine politischen Zwecksetzungen in erster Linie mit militärischen und wirtschaftlichen Mitteln durchzusetzen versucht. Konflikte in Georgien, in der Ukraine und in Syrien erweisen sich hierbei als sichtbare Zeugnisse einer solchen Umsetzung der Politik mit anderen Mitteln. Aus diesem Grunde ist es geboten, einen hermeneutischen Blick auf das russische Militärwesen und das aktuell ihm innewohnende Denken zu den Begriffen (Militär-) Strategie, der Rolle der militärtheoretischen Forschung sowie zum Krieg als sozialpolitischem Phänomen zu werfen. Nach dieser Darstellung folgt eine Betrachtung der praktischen Umsetzung aus dem Blickwinkel des Krieges als geopolitischem Phänomen und der militärstrategischen Konzeption der „Strategischen Eindämmung“. Die Zielsetzung dieses Beitrages liegt darin, Anknüpfungspunkte für die Weiterentwicklung des Mindsets europäischer Streitkräfte zu schaffen.

## Inhaltsverzeichnis

---

Inhaltsverzeichnis .....	1
Russisches Mindset und die neue (Militär-) Strategie .....	2
Zum Begriff der (Militär-) Strategie.....	3
Zur Rolle der militärtheoretischen Forschung.....	5
Zum Krieg als sozialpolitischem Phänomen .....	7
Zum Krieg als geopolitischem Phänomen .....	12
Zur Konzeption der Strategischen Eindämmung.....	16
Conclusio .....	19
Lebenslauf des Autors .....	21

## Russisches Mindset und die neue (Militär-) Strategie<sup>1)</sup>

Nach einer Phase der inneren Konsolidierung und der sicherheitspolitischen Neuorientierung, die mit dem Zerfall der Sowjetunion eingeläutet und spätestens mit den Ereignissen auf der Halbinsel Krim im Jahre 2014 beendet wurde, fand Russland zu sich selbst zurück. Dieses offen zur Schau gestellte neue Selbstbewusstsein, einhergehend mit geopolitischen Machtansprüchen, spiegelt sich insbesondere im ersten Absatz der im Juli 2021 veröffentlichten Nationalen Sicherheitsstrategie<sup>2)</sup> (*strategija nazionalnoj besopasnosti/стратегия национальной безопасности*) wider:

*„Der konsequente Kurs der Russischen Föderation zur Stärkung der Verteidigungsfähigkeiten, der inneren Einheit und der politischen Stabilität, der Modernisierung der Wirtschaft und der Entwicklung des industriellen Potenzials gewährleistete die Stärkung der souveränen Staatlichkeit Russlands als ein Land, das in der Lage ist, eine unabhängige Außen- und Innenpolitik zu betreiben, welche den Versuchen Druck von außen auszuüben wirksam widersteht.“<sup>3)</sup>*

Diese taxative Aufzählung lässt unschwer erkennen, dass sich die Russische Föderation (RF) als Staat definiert, der seine politischen Zwecksetzungen in erster Linie mit militärischen und wirtschaftlichen Mitteln - ganz im Sinne Joseph S. Nyes Definition einer „Hard Power“ - durchzusetzen versucht. Konflikte in Georgien, in der Ukraine und in Syrien erweisen sich hierbei als sichtbare Zeugnisse der Umsetzung einer Politik mit anderen Mitteln. Diese Rahmenbedingungen berücksichtigend, lässt die Annahme, dass die RF auch in Zukunft schwergewichtsmäßig auf den Erfolgs- und Stabilitätsfaktor Militär setzen wird, plausibel erscheinen. Deswegen ist es geboten, einen hermeneutischen Blick auf das russische Militärwesen und das aktuell ihm innewohnende Denken zu den Begriffen (Militär-)

<sup>1)</sup> Erstmaliger Erscheinungstermin in Uwe Hartmann/Reinhold Janke/Claus von Rosen (Hrsg.): Jahrbuch Innere Führung 2021/2022, Ein neues Mindset Landes- und Bündnisverteidigung, Carola Hartmann Miles-Verlag, Berlin, 2022, S.175-196.

<sup>2)</sup> Anm. d. Verf.: Der russische Politologe Dmitri Trenin beschreibt diese Strategie zu Recht als die „Mutter aller Strategien“, weil diese hierarchisch betrachtet allen anderen strategischen Konzeptionen wie bspw. der Militärdoktrin übergeordnet ist. In: Dmitri Trenin: Über die Mutter aller Strategien, Zeitung „Kommersant“, Moskau, Ausgabe 115/2021 (Orig.: Д. Тренин, О матери всех стратегий, Газета „Коммерсантъ“, Москва, Номер 115/2021), bezogen unter: <https://www.kommersant.ru/doc/4888683> [22.09.2021].

<sup>3)</sup> Übersetzung ins Deutsche durch den Verf.: „Последовательно проводимый Российской Федерацией курс на укрепление обороноспособности, внутреннего единства и политической стабильности, на модернизацию экономики и развитие промышленного потенциала обеспечил укрепление суверенной государственности России как страны, способной проводить самостоятельную внешнюю и внутреннюю политику, эффективно противостоять попыткам внешнего давления.“ In: Präsident der Russischen Föderation, Über die Nationale Sicherheitsstrategie der Russischen Föderation, Präsidentenerlass Nr. 400 vom 2.7.2021, bezogen unter: <http://publication.pravo.gov.ru/Document/View/0001202107030001?index=1&rangeSize=1> [22.09.2021].

Strategie, Rolle der militärtheoretischen Forschung sowie zum Krieg als sozialpolitischem Phänomen zu werfen. Nach dieser Darstellung folgt eine Betrachtung der praktischen Umsetzung aus dem Blickwinkel des Krieges als geopolitischem Phänomen und der militärstrategischen Konzeption der „Strategischen Eindämmung“. Die Ausführungen finden, sofern dies dem besseren Verständnis dienlich ist, eine Reflexion mit den derzeit gültigen normativen Dokumenten, der Struktur und Organisation sowie aktuellen und vergangenen Einsätzen der russischen Streitkräfte. Die Zielsetzung dieses Beitrages liegt schließlich darin, ausgehend von den gewonnenen Erkenntnissen, Anknüpfungspunkte für die Weiterentwicklung des Mindsets europäischer Streitkräfte zu schaffen.

## Zum Begriff der (Militär-) Strategie

---

Die offiziell zugänglichen Quellen und Enzyklopädien erläutern den Begriff der Militärstrategie (*wojennaja strategija/военная стратегия*), der oftmals im Russischen auch nur Strategie genannt wird, als einen, der sich mit den Fragen der Vorbereitung, Organisation, Planung und Durchführung eines Krieges bzw. von Einsätzen auseinandersetzt. Hierbei realisiert sie im Rahmen einer permanenten praktischen Tätigkeit vorgegebene Ziele der Sicherheitspolitik, der Militärdoktrin sowie anderer militärischer Konzepte. Verortet im Begriff der Kriegskunst (*wojennoje iskusstwo/военное искусство*), erweist sich die Militärstrategie vor der Operativen Kunst (*operatiwnoje iskusstwo/оперативное искусство*) und der Taktik (*taktika/тактика*) als die höchste hierarchische Ebene, die sowohl theoretische als auch praktische Grundlagen für den Einsatz von Streitkräften erforscht. Darunter fallen beispielsweise die Analyse von Gesetzmäßigkeiten und des Charakters eines zukünftigen Krieges, die Erstellung eines strategischen Gesamtplanes zur Durchführung von Einsätzen, die Synchronisierung der Streitkräfte, die Aufklärung der Fähigkeiten potenzieller Gegner sowie abschließend die Ausarbeitung von Anforderungen an den Staat, die Wirtschaft und das Staatsvolk. Letzteres dient dazu, einerseits die Resilienz zu steigern und andererseits Mittel für die Streitkräfte zur Schaffung günstiger Einsatzvoraussetzungen bereitzustellen.<sup>4)</sup>

Der zurzeit amtierende Chef des russischen Generalstabes, Armeegeneral Waleri Gerassimow, weicht im Wesentlichen nicht von der obigen kurzgefassten Schilderung ab, wenn er von der Militärstrategie als einer „Kunst der Truppenführung“ spricht, deren Wesen und Inhalt allerdings im Bereich der Prävention, Vorbereitung und Kriegführung jedoch aufgrund sich verändernder Bedrohungen neu

---

<sup>4)</sup> Vgl. Verteidigungsministerium der Russischen Föderation, Die Militärenzyklopädie der russischen Streitkräfte, bezogen unter: <https://encyclopedia.mil.ru/encyclopedia/dictionary/details.htm?id=10395@morfDictionary> sowie <http://encyclopedia.mil.ru/encyclopedia/dictionary/details.htm?id=14383@morfDictionary> [25.09.2021]; Dmitri O. Rogosin (Hrsg.), Krieg und Frieden in Fachbegriffen und Definitionen, PoRog, Moskau, 2004, (Orig. Д. О. Рогозин, Война и мир в терминах и определениях, ПоРог, Москва; 2004) S.31f;

geklärt werden müssen.<sup>5)</sup> Diese ausschließlich auf das Militär fokussierte Auffassung der Strategie greift indes dem letzten Generalstabschef der sowjetischen Streitkräfte, Armeegeneral Wladimir Lobow, grundlegend zu kurz. Zurückzuführen auf eine langjährige, noch zu Zeiten des in Russland vorherrschenden Kommunismus begonnene monodisziplinäre und folglich einseitige Interpretation impliziert dies, dass diese lediglich im Rahmen militärischer Aktivitäten umsetzbar ist. Hierdurch würde in weiterer Konsequenz die Strategie als umfassendes Konzept nicht berücksichtigt und ihre Rolle erheblich geschmälert werden.<sup>6)</sup> Aus diesem Grunde gelangt Lobow zu folgender Ableitung:

*„[...] eine Neuinterpretation der Strategie [ist, Anm. d. Verf.] überfällig [...] Es gibt gute Gründe zu behaupten, dass die Strategie die Wissenschaft und Praxis der Verwirklichung der staatlichen Möglichkeiten ist, um die von der Politik gesetzten Ziele zu erreichen. Diese Formulierung ermöglicht aus praktischer Sicht:*

- *die Politik als ein Zusammenspiel zwischen dem einzelnen Individuum und der Gesellschaft, den Nationen und den Staaten unter Berücksichtigung ihrer Interessen herauszuarbeiten;*
- *die Fähigkeiten des Staates zu bestimmen;*
- *politische Ziele auf der Grundlage der Fähigkeiten und Interessen vom Staat und Volk festzulegen;*
- *(auch zukunftsorientierte) Ziele zu setzen und diese miteinander zu verknüpfen;*
- *mögliche Ziele, die von der Politik festgelegten [sic!] werden, zu verwirklichen sowie*
- *die Ausbildung von Fachkräften für die öffentliche Verwaltung anzustreben.“<sup>7)</sup>*

Eine solche Perzeption des Strategiebegriffes würde bedeuten, sich an die im Westen vorherrschende Auffassung anzunähern, wie dies das nachfolgende Zitat auch widerspiegelt:

---

<sup>5)</sup> Vgl. Waleri W. Gerassimow, Die Entwicklung der Militärstrategie im modernen Kontext, Aufgaben der Militärwissenschaft, in: Journal der Akademie der Militärwissenschaften, Moskau, Ausgabe 2/2019 (Orig. В. В. Герасимов, Развитие военной стратегии в современных условиях, Задачи военной науки, Вестник Академии Военных Наук, Москва, Номер 2/2019), S.6f.

<sup>6)</sup> Vgl. Wladimir N. Lobow, Das Verhältnis zwischen politischer und militärischer Strategie, in: W. K. Belosjorow/A. Dubowy (Hrsg.), Militärwissenschaften versus Wissenschaft über den Krieg in Österreich und Russland, kollektive Monographie, MSLU, Moskau, 2021, S.41f.

<sup>7)</sup> Ebd., S.42.

„Strategie ist die planmäßige Vorbereitung und koordinierte Anwendung aller Mittel durch die Staatsführung und Ausnützung aller ihrer Möglichkeiten zur Wahrung der sicherheitspolitischen Ziele gegenüber allen Bedrohungen.“<sup>8)</sup>

Folgt man den Gedanken Wladimir Lobows, würde seine dargelegte Erkenntnis der Einseitigkeit im Bereich der russischen Strategiefähigkeit auch auf die Nationale Sicherheitsstrategie der RF zutreffen, wodurch wiederum die in der Einleitung aufgestellte These eher bestärkt als abgeschwächt wird.

## Zur Rolle der militärtheoretischen Forschung

---

Auch wenn sich beide Generäle in der Auffassung des Begriffes der (Militär-) Strategie unterscheiden, so eint sie wiederum jene gleiche Forderung im Bereich der militärwissenschaftlichen Forschung, die bereits Generalissimus Alexander Suworow im 18. Jahrhundert aufgestellt hatte: „*Theorie ohne Praxis ist tot [...]*“<sup>9)</sup> Diesbezüglich steht ganz besonders im Fokus die Nutzbarmachung und die Ausnützung des geistigen militärwissenschaftlichen Potenzials im Bereich der Ausarbeitung von Konzepten sowie Verfahren in Verbindung mit technologischen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Struktur und Organisation des russischen Militärs.<sup>10)</sup> Diese Erkenntnis wurde sogar vom ehemaligen Kommandanten der US-Streitkräfte in Europa, Generalleutnant Frederick B. Hodges, mit den Worten „*The Russian Armed Forces are a learning organization since 2007. It is not only equipment modernization [...]*“<sup>11)</sup> zur Kenntnis genommen.

Ermöglicht wird dieser Zugang durch ein klar nachvollziehbares Schwergewicht auf die Förderung des vorhandenen Humankapitals, die durch die „Militärakademie des Generalstabes der Streitkräfte der RF“ (*Wojennaja Akademija Generalnowo Staba Wooruschonnych Sil RF/Военная Академия Генерального Штаба Вооружённых Сил РФ*) und der Denkfabrik „Akademie der

---

<sup>8)</sup> Andreas Stupka, Strategie denken, AG Truppendienst, AV+Astoria Druckzentrum GmbH, Wien, 2008, S.41.

<sup>9)</sup> Übersetzung ins Deutsche durch den Verf.: „*Теория без практики мёртва [...]*“ In: Waleri W. Gerassimow, Die Entwicklung der Militärstrategie im modernen Kontext, Aufgaben der Militärwissenschaft, in: Journal der Akademie der Militärwissenschaften, Moskau, Ausgabe 2/2019 (Orig. В. В. Герасимов, Развитие военной стратегии в современных условиях, Задачи военной науки, Вестник Академии Военных Наук, Москва, Номер 2/2019), S.8.

<sup>10)</sup> Vgl. Wladimir N. Lobow, Das Verhältnis zwischen politischer und militärischer Strategie, in: W. K. Belosjorow/A. Dubowy (Hrsg.), Militärwissenschaften versus Wissenschaft über den Krieg in Österreich und Russland, kollektive Monographie, MSLU, Moskau, 2021, S. 41f; Waleri W. Gerassimow, Die Entwicklung der Militärstrategie im modernen Kontext, Aufgaben der Militärwissenschaft, in: Journal der Akademie der Militärwissenschaften, Moskau, Ausgabe 2/2019 (Orig. В. В. Герасимов, Развитие военной стратегии в современных условиях, Задачи военной науки, Вестник Академии Военных Наук, Москва, Номер 2/2019), S.6ff.

<sup>11)</sup> Vgl. Videokonferenz des Center for Strategic & International Studies, Zapad 2021 and the Future of Russia's Force Presence in Belarus, 15.7.2021, bezogen unter: <https://www.youtube.com/watch?v=xD4ZdWSzmpw> [08.10.2021].

Militärwissenschaften“ (*Akademija Wojennyjch Nauk/Akademija Wojennyjch Nauk*) angetrieben und gesteuert wird, um im Vergleich zu anderen globalen Mitstreitern immer einen Schritt voraus zu sein.<sup>12)</sup>

Im Rahmen dieser Debatte stechen zwei Aspekte hervor: Zum einen die Forderung, dass in der Ausbildung der militärischen Führungskräfte verstärkt auf rationale hermeneutische Methoden Wert gelegt werden soll, damit im Rahmen eines komplexer werdenden und sich stets schneller entwickelnden zukünftigen Gefechtsfeldes die Führungsüberlegenheit errungen wird.<sup>13)</sup> Zum anderen die vermehrte Abstützung auf die Forschungsergebnisse und das intellektuelle Gedankengut ehemaliger Offiziere des Generalstabes des zaristischen Russlands, die sowohl in der Sowjetunion als sogenannte „Militärspezialisten“ (*wojenspezy/военспецы*), wie bspw. Alexander Swetschin und Andrej Snesejew, wie auch jene, die auf der Seite der „Weißen Bewegung“ (*beloje dwischenije/белое движение*), wie z.B. Nikolaj Golowin und Jewgeni Messner, gekämpft haben.<sup>14)</sup> Der wissenschaftliche Obermitarbeiter an der russischen Militäruniversität der RF, Alexander Sawinkin, unterstreicht beide Forderungen mit folgenden Worten:

*„Heute wandelt sich der Charakter der Kriege erheblich. Sie werden immer kreativer, aber auch hybrider, und zum Teil nicht einmal typisch militärisch [...] Derartige Schlachten können nur willensfeste, ideologisch überzeugte, erfahrene, verständnisvolle, motivierte Soldaten gewinnen. Sie siegen nicht nur dank großer Zahl und Technik, sondern dank ihrem Willen, Geist, Vernunft und Geschick. Daher ist auf die Menschen zu setzen, auf das Humankapital. Dann werden die Siege kommen. Aus diesem Grunde sollten die Investitionen in die geistige Bildung*

<sup>12)</sup> Vgl. Waleri W. Gerassimow, Die Entwicklung der Militärstrategie im modernen Kontext, Aufgaben der Militärwissenschaft, in: Journal der Akademie der Militärwissenschaften, Moskau, Ausgabe 2/2019 (Orig. В. В. Герасимов, Развитие военной стратегии в современных условиях, Задачи военной науки, Вестник Академии Военных Наук, Москва, Номер 2/2019), S. 7f; Machmut A. Garjew, Zusammenfassung der Tätigkeiten der Akademie der Militärwissenschaften für das Jahr 2018, in: Journal der Akademie der Militärwissenschaften, Moskau, Ausgabe 2/2019 (Orig. М. А. Гареев, Итоги деятельности, Вестник Академии Военных Наук за 2018 год, Вестник Академии Военных Наук, Москва, Номер 2/2019), S.12.

<sup>13)</sup> Vgl. Wladimir N. Sarizki/Sergej W. Tschwarkow, Einige Aspekte der Vorbereitung und Führung von „neuen“ Kriegen, in: Journal der Akademie der Militärwissenschaften, Moskau, Ausgabe 2/2020 (Orig. В. Н. Зарицкий, С. В. Чварков, Некоторые аспекты подготовки и ведения «новых» войн, Вестник Академии Военных Наук, Москва, Номер 2/2020), S. 53ff; Waleri L. Machnin, Die Intensivierung der Bildung, Ein kognitiver Ansatz, in: Journal der Akademie der Militärwissenschaften, Moskau, Ausgabe 1/2021 (В. Л. Махнин, Интенсификация образования, когнитивный подход, Вестник Академии Военных Наук, Москва, Номер 1/2021), S.79ff.

<sup>14)</sup> Vgl. Interview mit dem stellvertretenden Kommandanten der Akademie des Generalstabes der Streitkräfte der RF Generalleutnant Sergej Tschwarkow, Sendung Militärrat, Radio Echo Moskwy, 28.10.2017, bezogen unter: [https://echo.msk.ru/programs/voensovet/2080896-echo/\[08.10.2021\]](https://echo.msk.ru/programs/voensovet/2080896-echo/[08.10.2021]); Alexander E. Sawinkin, Geistiges Erbe der russischen Militärklassik, in: W. K. Belosjorow/A. Dubowy (Hrsg.), Militärwissenschaften versus Wissenschaft über den Krieg in Österreich und Russland, kollektive Monographie, MSLU, Moskau, S.79.

*der Truppen, die Erziehung, das Studium der Militärklassik, die Befriedigung religiöser Bedürfnisse als der beste und sicherste Weg zur Gewährleistung der nationalen Verteidigung Russlands betrachtet werden.*<sup>15)</sup>

Der hier skizzierte Anspruch ist im militärwissenschaftlichen Diskurs des mitteleuropäischen Raumes ebenfalls anzutreffen und die Zusammenschau ergibt, dass sich die erwogenen gedanklichen Ansätze dabei sehr stark ähneln. Diese vom „Warum“ geleitete und sich auf das Kreativpotenzial des Menschen abstützende Herangehensweise wird lediglich im deutschen Sprachraum unter dem - womöglich viel zu sehr eingrenzenden - Terminus der „Auftragstaktik“ subsumiert.<sup>16)</sup> Um die Beweggründe für einen solchen, für westliche Beobachter vermeintlich neuen Zugang zu erfahren, ist es in erster Linie notwendig, sich mit dem Phänomen Krieg aus der gegenwärtigen russischen Perzeption auseinanderzusetzen.

## Zum Krieg als sozialpolitischem Phänomen

In der russischen Militärwissenschaft herrscht überwiegend die Auffassung vor, dass der Krieg ein komplexes sozialpolitisches Phänomen darstellt, das aus den Blickwinkeln unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen zu betrachten ist.<sup>17)</sup> Kern dieser Betrachtungen sind Gedanken, die bereits vor mehreren Jahrzehnten von den oben genannten Generalstabsoffizieren des zaristischen Russlands formuliert worden sind.<sup>18)</sup> Dabei fällt auf, dass viele der getroffenen Ableitungen in direktem Zusammenhang zu den Ausarbeitungen des preußischen militärtheoretischen Denkers Carl von Clausewitz stehen.<sup>19)</sup> Um an dieser Stelle ein konkretes Beispiel zu nennen, führte Andrej Snesarew zum Wesen des Krieges folgende Gedanken aus:

<sup>15)</sup> Alexander E. Sawinkin, Geistiges Erbe der russischen Militärklassik, in: W. K. Belosjorow/A. Dubowy (Hrsg.), Militärwissenschaften versus Wissenschaft über den Krieg in Österreich und Russland, kollektive Monographie, MSLU, Moskau, S.79.

<sup>16)</sup> Harald Schaub/Sönke Marahrens, Führung 2021+, The Defence Horizon Journal, 05.08.2021, bezogen unter <https://www.thedefencehorizon.org/post/f%C3%BChrung-2021-1?lang=de> [08.10.2021]; Christian Riener: Theorie und Praxis der Taktik im Spiegel der Wissenschaftlichkeit, Österreichische Militärzeitschrift (ÖMZ), Wien, Ausgabe 3/2010, S.11ff.

<sup>17)</sup> Vgl. Wasili K. Belosjorow, Genesis, Zustand und Perspektiven der politischen Forschung des Krieges in Russland, in: W. K. Belosjorow/A. Dubowy (Hrsg.), Militärwissenschaften versus Wissenschaft über den Krieg in Österreich und Russland, kollektive Monographie, MSLU, Moskau, S.95.

<sup>18)</sup> Anm. d. Verf.: Insbesondere hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Werke „Soziologie des Krieges“ von Nikolaj Golowin (Orig. Н. Н. Головин, Социологии войны), „Philosophie des Krieges“ von Andrej Snesarew (Orig. А. Е. Снесарев, Философия войны), „Strategie“ von Alexander Swetschin (Orig. А. А. Свечин, Стратегия) und „Globaler Aufstandskrieg“ von Jewgeni Messner (Orig. Е. Э. Месснер, Всемирная мятежевойна).

<sup>19)</sup> Vgl. Ofer Fridman (Hrsg.), Strategiya, The Foundations of the Russian Art of Strategy, C. Hurst&Co. Ltd, London, 2021, S. xiff; Jurij A. Michalew, Der Beitrag von Andrej Snesarew zur Kriegsforschung, in: W. K. Belosjorow/A. Dubowy (Hrsg.),



*„Er [Clausewitz, Anm. d. Verf.] stellt das Wesen des Krieges nicht nur als ein ‚rein militärisches‘ Phänomen dar, sondern als ein allgemein soziales Phänomen, das in der Natur der menschlichen Beziehungen und in den Besonderheiten der menschlichen Natur selbst liegt. Diese breite Basis ermöglicht es ihm, den Krieg anderen Phänomenen anzunähern und ihn in das allgemeine System der menschlichen Handlungen, des Leids und der Freude einzuordnen [...] Aus einer solchen Definition des Krieges ergab sich dann in logischer Konsequenz die Formel, dass sich die Strategie als nichts anderes erweist als die Fortsetzung derselben Politik, aber mit anderen Mitteln... eine Formel, die den gordischen Knoten alter Verwirrungen und Sentimentalitäten durchschlug.“<sup>20)</sup>*

Auch wenn sich zeitgenössische Forscher einen regelrecht emotional geführten Schlagabtausch über die Kategorisierung von Krieg und Frieden liefern,<sup>21)</sup> so ist innerhalb dieser Debatte ein wesentlicher Umstand - wiederum aufbauend auf dem Vermächtnis der Autoritäten der russischen Militärklassik - unumstritten. Der Konflikt als inner- und zwischenmenschliche Auseinandersetzung wird nämlich im Gegensatz zur Kooperation als der „ursächliche“ Zustand und die permanente Konstante des Menschen und seiner Sozialgeschichte definiert.<sup>22)</sup> Das bedeutet, dass der Mensch und folglich auch der Staat die Verpflichtung haben, sich in konsequenter Weise auf diesen vorzubereiten, um den

---

Militärwissenschaften versus Wissenschaft über den Krieg in Österreich und Russland, kollektive Monographie, MSLU, Moskau, S. 43ff; Alexander E. Sawinkin, Geistiges Erbe der russischen Militärklassik, in: W. K. Belosjorow/A. Dubowy (Hrsg.), Militärwissenschaften versus Wissenschaft über den Krieg in Österreich und Russland, kollektive Monographie, MSLU, Moskau, S.68ff.

<sup>20)</sup> Übersetzung ins Deutsche durch den Verf.: *„Он устанавливает природу войны не только как «чисто военного» явления, а как общесоциального, лежащего в природе человеческих отношений и в особенностях природы самого человека. Этот широкий базис дает ему возможность сблизить войну с другими явлениями и вложить ее в общую систему человеческих деяний, страданий и радостей [...] Из подобного определения войны вытекла затем, как логически естественная, формула, что стратегия является не чем иным, как продолжением той же политики, но с иными средствами... формула, разорвавшая Гордиев узел старых путаниц и сентиментальностей.“* In: Andrej E. Snesarew: *Leben und Wirken von Clausewitz, Kutschkowo Polje*, Moskau, 2007 (Orig. A. E. Снесарев: *Жизнь и труды Клаузевица, Кучково поле*, Москва, 2007), S.198.

<sup>21)</sup> Vgl. Oscar Johnsson, *The Russian Understanding of War, Blurring the Lines between War and Peace*, Georgetown University Press, Washington D. C., 2019, S.71ff; Wasili K. Belosjorow, *Genesis, Zustand und Perspektiven der politischen Forschung des Krieges in Russland*, in: W. K. Belosjorow/A. Dubowy (Hrsg.), *Militärwissenschaften versus Wissenschaft über den Krieg in Österreich und Russland*, kollektive Monographie, MSLU, Moskau, S.95f.

<sup>22)</sup> Vgl. Ignat S. Danilenko, *Moderne Kriege und Probleme des Antikriegskampfes*, in: W. K. Belosjorow/A. Dubowy (Hrsg.), *Militärwissenschaften versus Wissenschaft über den Krieg in Österreich und Russland*, kollektive Monographie, MSLU, Moskau, S. 27ff; Wasili K. Belosjorow, *Die Rückkehr der Geopolitik in die internationalen Beziehungen*, in: Wolfgang Peischel (Hrsg.), *Wiener Strategie-Konferenz 2019, Strategie neu denken*, Carola Hartmann Miles-Verlag, Berlin, 2019, S.151.

Kulturzustand des Friedens zu sichern bzw. im gegebenen Fall wiederherzustellen.<sup>23)</sup> Andrej Snesev drückt sich diesbezüglich wie folgt aus:

*„[...] alle Anstrengungen, Arbeiten und Mühen eines Einzelnen, einer Gruppe oder des ganzen Volkes, die auf die Verteidigung des Staates und die Sicherung seines Friedens, ja sogar auf sein rechtmäßiges Wachstum und seine Ausdehnung gerichtet sind, erweisen sich als Handlungen des Rechts, der Zweckmäßigkeit und der Moral. Und so findet der Krieg unter dem Gesichtspunkt vernünftig verstandener staatlicher Leistungen in der eben genannten Bewertung des Staates seine höchste und anschaulichste Rechtfertigung.“<sup>24)</sup>*

Ergänzend kommt hinzu, dass sich im russischen Bewusstsein im Allgemeinen und in der russischen militärischen Denkschule im Spezifischen eine Form der Fremd- und Eigenwahrnehmung manifestiert hat, die eine klare Abgrenzung zwischen einer westlichen und einer östlichen Identität trifft.<sup>25)</sup> Diese Sichtweise und Gegenüberstellung wird am Anschaulichsten durch den ehemaligen Leiter der öffentlichen Verwaltung und nationalen Sicherheit an der Militärakademie des Generalstabs der russischen Streitkräfte, Generalmajor Jewgeni Derbin, zusammengefasst (siehe hierzu Abbildung 1).

<sup>23)</sup> Anm. d. Verf.: An dieser Stelle sei auf die philosophischen Ausführungen eines Thomas Hobbes und eines Niccolò Machiavelli hingewiesen. In: Pascal Riemer, Von der russischen Kriegskunst, Eine Untersuchung der dialektischen Zusammenhänge von Staatsidee und Militärwesen am Beispiel der Sowjetunion und der Russischen Föderation, Carola Hartmann Miles-Verlag, Berlin, 2021, S.48ff.

<sup>24)</sup> Übersetzung ins Deutsche durch den Verf.: *„[...] все усилия, труды или лишения отдельного человека, группы ли или всего народа, направленные в сторону защиты государства и обеспечения его покоя, даже в сторону его законного роста и расширения, являются актами правильными, целесообразными и нравственными. А отсюда война точки зрения разумно понятых государственных достижений находит для себя в сказанной только что оценке государства свое наивысшее и наиболее яркое оправдание.“* In: Andrej E. Snesev, Philosophie des Krieges, Lomonossow, Moskau, 2013 (Orig. A. E. Снесев, Философия Войны, Ломоносовъ, Москва 2013), S.245.

<sup>25)</sup> Vgl. Kati Parpei, Enemy Images in the Russian National Narrative, in: Katri Pynnöniemi, Nexus of Patriotism and Militarism in Russia, A Quest for Internal Cohesion, Helsinki University Press, Helsinki, 2021, S. 23ff; Katri Pynnöniemi, Ivan Il'in and the Kremlin's Strategic, Communication of Threats Evil, Worthy and Hidden Enemies, Helsinki University Press, Helsinki, 2021, S.81ff; S. S. Wolkow/N. L. Pusewitsch/W. F. Wasiltschenkow, Die Kriterien des Patriotismus in Russland, in: Militärischer Gedanke, Moskau, Ausgabe 2/2019 (Orig. С. С. Волков/Н. Л. Пузевич/В. Ф. Васильценков, Критерии патриотзма в России, Военная мысль, Москва, Номер 2/2019), S.146ff; I. L. Birjukow, Die Manifestation der heroischen Erfahrung im Kontext einer traditionalistischen Weltanschauung, in: Journal der Akademie der Militärwissenschaften, Moskau, Ausgabe 4/2020 (Orig. И. Л. Бирюков, Проявление героического опыта в контексте традиционалистского мировоззрения, Вестник Академии Военных Наук, Москва, Номер 4/2020), S.177ff; I. L. Birjukow, Die heilige Domäne des Krieges, in: Journal der Akademie der Militärwissenschaften, Moskau, Ausgabe 4/2020 (Orig. И. Л. Бирюков, Сакральное пространство войны, Вестник Академии Военных Наук, Москва, Номер 4/2020), S.177ff.

Diese angesprochenen Inhalte lassen sich gleichfalls in den für die russischen Streitkräfte relevanten normativen Dokumenten nachvollziehen.<sup>26)</sup> Im Gegensatz zur Vorgängerversion des Jahres 2015 widmet sich die derzeit gültige Nationale Sicherheitsstrategie sogar noch ausführlicher dieser Thematik unter dem Titel „Schutz der traditionellen russischen [Anm. d. Verf.: Hier ist die Bezeichnung ‚russisch‘ ausdrücklich auf das gesamte Staatsvolk und nicht auf die Ethnie bezogen] geistig-moralischen Werte, der Kultur und des historischen Andenkens“<sup>27)</sup>

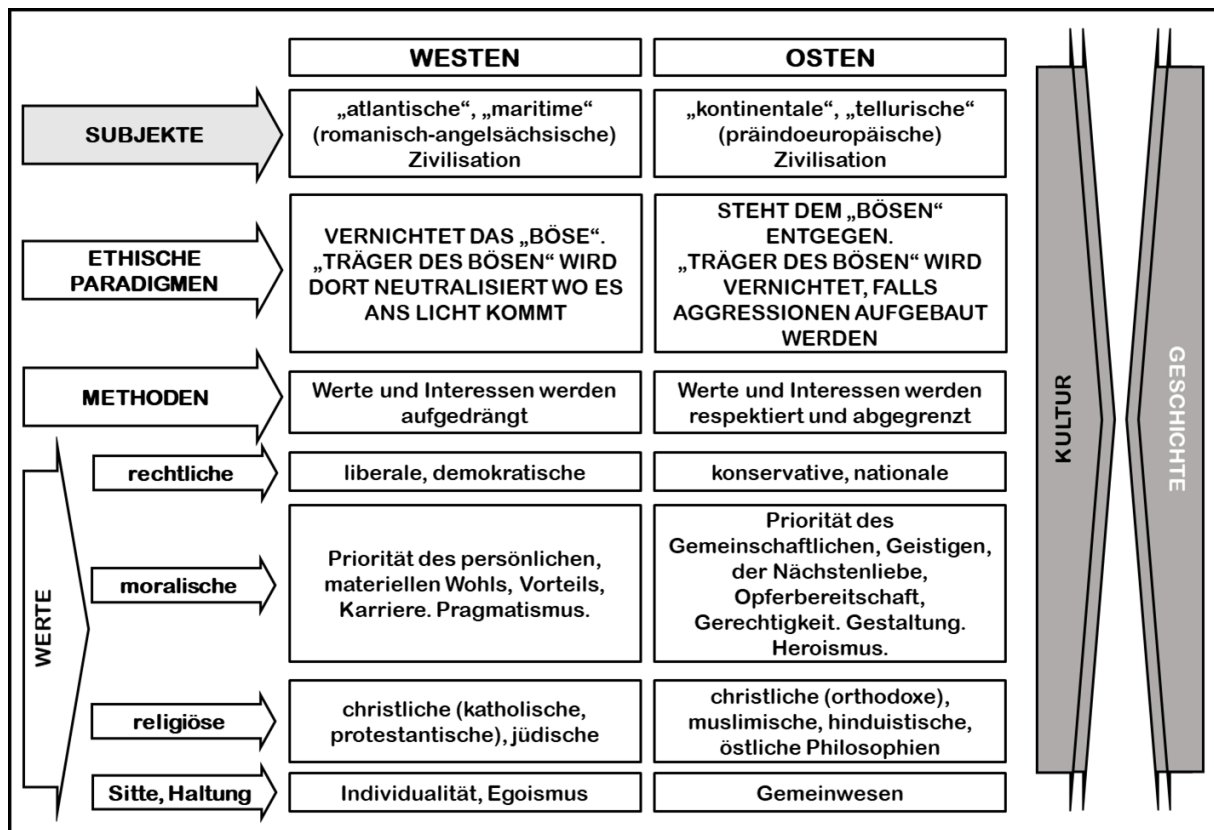


Abbildung 1: Methodologische Aspekte der Existenz geopolitischer Gegensätze nach Jewgeni Derbin<sup>28)</sup>

Dies ist insofern interessant, weil die noch immer aktuelle Militärdoktrin des Jahres 2014 bereits folgende Punkte als wesentlichste Bedrohungen im innerstaatlichen Bereich festhielt:

<sup>26)</sup> Vgl. Wasili K. Belosjorow, Die Militärdoktrin Russlands als Ausdruck des staatlichen Willens, in: Wolfgang Peischel (Hrsg.), Wiener Strategie-Konferenz 2019, Strategie neu denken, Carola Hartmann Miles-Verlag, Berlin, 2021, S.116ff.

<sup>27)</sup> Übersetzung ins Deutsche durch den Verf.: „Защита традиционных российских духовно-нравственных ценностей, культуры и исторической памяти“ In: Präsident der Russischen Föderation, Über die Nationale Sicherheitsstrategie der Russischen Föderation, Präsidentenerlass Nr. 400 vom 02.07.2021, bezogen unter: <http://static.kremlin.ru/media/events/files/ru/QZw6hSk5z9gWq0pID1ZzmR5cER0g5tZC.pdf> [14.10.2021].

<sup>28)</sup> Abb.: Verf. auf Basis der Graphik in: Jewgeni A. Derbin, Methodologische Aspekte der Analyse des Wesens der modernen Kriegsführung, in: Journal der Akademie der Militärwissenschaften, Moskau, Ausgabe 1/2017 (Orig. E. A. Дербин, Методологические аспекты анализа сущности современных войн, Вестник Академии Военных Наук, Москва, Номер 1/2017) S.13.

*„[...] Informationsaktivitäten gegen die Bevölkerung, in erster Linie gegen junge Staatsbürger, die darauf abzielen die historischen, geistigen und patriotischen Traditionen im Bereich der Bewahrung des Vaterlandes zu untergraben [...] die Provokation zu interethnischen und sozialen Spannungen, Extremismus und die Aufstachelung zu ethnischem und religiösem Hass oder Feindschaft.“<sup>(29)</sup>*

Auch wenn stets die Interreligiosität sowie -kulturalität innerhalb der Russischen Föderation betont wird, kann in diesem Diskurs der russisch-orthodoxen Kirche im Einklang mit einer Heroisierung des Slawentums eine besondere, wenn nicht sogar die herausragende Stellung zugesprochen werden.<sup>30)</sup> Nicht umsonst wurde die „Militärpolitische Hauptverwaltung“ (GWPU - *Glawnoje Wojennoje Polititscheskoje Uprawlenije/Главное Военное Политическое Управление*) im Jahr 2018 gegründet, deren Aufgabe ist, im engen Verbund mit der russisch-orthodoxen Kirche den Informationskampf auf einer religiösen, ideologischen und kulturellen Ebene zu führen, um die Moral und den Kampfgeist der eigenen Streitkräfte zu stärken.<sup>31)</sup> Der mehrfach ausgezeichnete und in unterschiedlichsten Führungsfunktionen bei Einsätzen bewährte Leiter der GWPU, Generaloberst Andrei Kartapolow, hat die Aufgabe noch viel klarer formuliert:

*„Und die Ideologie, die sich heute vor unseren Augen abzeichnet, wird im Rahmen der Armee getestet. Falls diese später vom Staat übernommen wird, würden wir uns freuen.“<sup>(32)</sup>*

<sup>29)</sup> Übersetzung ins Deutsche durch den Verf.: *„[...] деятельность по информационному воздействию на население, в первую очередь на молодых граждан страны, имеющая целью подрыв исторических, духовных и патриотических традиций в области защиты Отечества [...] провоцирование межнациональной и социальной напряженности, экстремизма, разжигание этнической и религиозной ненависти либо вражды.“* In: Präsident der Russischen Föderation, Die Militärdoktrin der Russischen Föderation, Präsidentenerlass Nr. 815 vom 25.12.2014, bezogen unter: <http://static.kremlin.ru/media/events/files/41d527556bec8deb3530.pdf> [14.10.2021].

<sup>30)</sup> Pascal Riemer, Von der russischen Kriegskunst, Eine Untersuchung der dialektischen Zusammenhänge von Staatsidee und Militärwesen am Beispiel der Sowjetunion und der Russischen Föderation, Carola Hartmann Miles-Verlag, Berlin, 2021, S.195ff.

<sup>31)</sup> Vgl. Alexander Golts, Putin's Ideology Being Established in the Armed Forces, in: Eurasia Daily Monitor, Jamestown Foundation, Washington D. C., Band 15, Ausgabe 132/2018, bezogen unter: <https://jamestown.org/program/putins-ideology-being-established-in-the-armed-forces/> [14.10.2021].

<sup>32)</sup> Übersetzung ins Deutsche durch den Verf.: *„И та идеология, которая сегодня зарождается на наших глазах, получит апробацию в армейской среде. Если впоследствии она окажется востребована государством, мы будем только рады.“* In: A. W. Kartapolow, Das Recht als Erster anzugreifen, in: Militär-Industrieller Kurier, Moskau, Ausgabe 35/2018 (Orig. A. B. Картаполов, Право первым подняться в атаку, Военно-промышленный курьер, Москва, Номер 35/2018), bezogen unter: [https://www.vpk-news.ru/articles/44913?mc\\_cid=8aeed01aec&mc\\_eid=5a6d69376c](https://www.vpk-news.ru/articles/44913?mc_cid=8aeed01aec&mc_eid=5a6d69376c) [14.10.2021].

Diese sehr auf die innere Seite Russlands fokussierte Betrachtung bringt schließlich zum Vorschein, dass die RF ihr Staatsvolk mittels der für eine Gemeinschaft gültigen Prinzipien an sich binden möchte. Das bedeutet, dass die Kommunikation nicht über Vereinbarungen und Verträge - wie das für Gesellschaften der Fall ist - erfolgt, sondern über ein stillschweigendes Verständnis über das Gefühl der Zugehörigkeit und der Einheit.<sup>33)</sup> Ein Zugang der weder neu noch außerhalb jeglicher Tradition wurzelt, sondern im Gegenteil, tief in der russischen Philosophie unter dem Begriff der „Gemeinsamkeit“ (*sobornost/соборность*) verankert ist.<sup>34)</sup>

## Zum Krieg als geopolitischem Phänomen

---

Auch die von Jewgeni Derbin angesprochene Wahrnehmung Russlands als „tellurische“ und „kontinentale“ Macht, die zuvorderst Räume und nicht Waren- bzw. Menschenströme beherrschen möchte, dürfte im Rahmen der geopolitischen Diskussion nicht überraschen.<sup>35)</sup> In diesem Lichte ist es angebracht, etwas näher auf die Dimension des Raumes einzugehen, wodurch die in der Graphik implizit angesprochenen Besonderheiten, der sich unterscheidenden Kriegführungsweisen des Westens und des Ostens, in einen verständlicheren Zusammenhang gebracht werden können.

Der an Territorium größte und vielfach landgebundene Staat der Welt hat das natürliche inhärente Bedürfnis, ein stabiles Umfeld entlang seiner Landesgrenzen vorzufinden. Denn die stets begrenzten staatlichen Ressourcen sollten nicht vollends für deren Sicherung - wie dies etwa in der Vergangenheit üblich war<sup>36)</sup> - aufgewendet werden müssen, sondern auch der Bevölkerung für Prosperität und die soziale Wohlfahrt zur Verfügung stehen. Die Nationale Sicherheitsstrategie spricht dieses Verhältnis in ihrem dritten Absatz konkret an:

*„Nur eine harmonische Kombination von starker Macht und menschlichem Wohlergehen stellt die Bildung einer gerechten Gesellschaft und den Wohlstand Russlands sicher. Hierzu sind abgestimmte Handlungen zur Realisierung der strategischen nationalen Prioritäten der Russischen Föderation unumgänglich, die darauf abzielen, äußere und innere Bedrohungen zu*

---

<sup>33)</sup> Vgl. Konrad P. Liessmann, *Lob der Grenze, Kritik der politischen Unterscheidungskraft*, Paul Zsolnay Verlag, Wien, 2012, S.96ff.

<sup>34)</sup> Vgl. Assen Ignatow, *Zur Frage nach den Verhältnissen zwischen westlichem und russischem Philosophieren*, in: H. Dahm/A. Ignatow (Hrsg.), *Geschichte der philosophischen Traditionen Osteuropas*, Darmstadt, 1996, S.236f.

<sup>35)</sup> Vgl. Herfried Münkler, *Kriegssplitter*, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reibeck bei Hamburg, 2017, S. 262ff; Alexander Dugin, *Last War of the World-Island, The Geopolitics of Contemporary Russia*, Arktos Media Ltd., London, 2018, S.161ff.

<sup>36)</sup> Vgl. Norbert Eitelhuber, *Russland im 21. Jahrhundert, Reif für eine multipolare Welt*, Frankfurt am Main, 2015, S.137ff.

*neutralisieren und die Voraussetzungen für die Erreichung der nationalen Entwicklungsziele zu schaffen.*<sup>37)</sup>

Dementsprechend legte Russland bisher eine konstruktive Mitarbeit an der Befriedung von Krisengebieten an den Tag. Eine Eigenschaft, die jedoch spätestens seit dem Jahr 2014 berechtigterweise in Frage gestellt werden kann.<sup>38)</sup> Von russischer Seite wird die Bedrohung durch die NATO und ihrer seit den 1990er-Jahren vorangeschrittenen Erweiterung Richtung Osten als der eigentliche Vertrauensbruch angesehen.<sup>39)</sup> Sie legt folglich das sichtbare Zeugnis ab, dass der RF die Anerkennung des Großmachtstatus auf „Augenhöhe“, sprich der Zuspruch einer räumlich definierten Interessenssphäre im nahen Umfeld, verweigert und hierdurch die Jahrhunderte alten Umkreisungängste inklusive Opfermythen befeuert werden.<sup>40)</sup>

Da Russland den Anspruch an sich stellt, niemals wieder auf dem eigenen Territorium einen Krieg jedweder Form zuzulassen,<sup>41)</sup> kann der große Vorteil der Tiefe des russischen Raumes nicht geltend gemacht werden. In Konsequenz dessen muss daher das angrenzende Umfeld zur neuen vorwärtsgewandten Tiefe werden. Dies führt zu einer vergleichbaren Situation mit dem Staat Israel, wo entweder die angrenzenden Staaten die politischen Beziehungen auf Gegenseitigkeit normalisiert haben,<sup>42)</sup> oder Bereiche eingezogen wurden, die unter dem Schutz der Vereinten Nationen stehen und die Funktion einer vorgeschobenen „Pufferzone“ wahrnehmen.<sup>43)</sup> Übertragen auf die RF, ergibt sich

---

<sup>37)</sup> Übersetzung ins Deutsche durch den Verf.: *„Только гармоничное сочетание сильной державы и благополучия человека обеспечит формирование справедливого общества и процветание России. Для этого необходимы согласованные действия по реализации стратегических национальных приоритетов Российской Федерации, направленные на нейтрализацию внешних и внутренних угроз и создание условий для достижения национальных целей развития.“* In: Präsident der Russischen Föderation, Über die Nationale Sicherheitsstrategie der Russischen Föderation, Präsidentenerlass Nr. 400 vom 02.07.2021, bezogen unter:

<http://static.kremlin.ru/media/events/files/ru/QZw6hSk5z9gWq0pID1ZzmR5cER0g5tZC.pdf> [14.10.2021].

<sup>38)</sup> Vgl. Herfried Münkler, Kriegssplitter, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reibek bei Hamburg, 2017, S.266.

<sup>39)</sup> Vgl. Dmitri Trenin, Post-imperium, A Eurasian Story, Moskau, 2012 (Orig. Д. Тренин, Post-imperium, Евразийская история, Москва, 2012), S.153ff.

<sup>40)</sup> Vgl. Lukas Bachmann, Hybride Bedrohungen, Velbrück Wissenschaft, Weilerswist, 2020 S. 51f; David Kilcullen, The Dragons and the Snake, How the Rest Learned to Fight the West, C. Hurst & Co Ltd, London, S. 129f; Martin Malek, Die europäische Dimension der Sicherheitspolitik Rußlands, Institut für Außen- u. Sicherheitspolitik (IAS), Wien, 1997, S.21f.

<sup>41)</sup> Vgl. Siegfried Lautsch, Österreichische Militärische Zeitschrift (ÖMZ), Wien, Ausgabe 1/2018, S.42; Wasili K. Belosjorow, Die Militärdoktrin Russlands als Ausdruck des staatlichen Willens, in: Wolfgang Peischel (Hrsg.), Wiener Strategie-Konferenz 2019, Strategie neu denken, Carola Hartmann Miles-Verlag, Berlin, 2021, S. 122.

<sup>42)</sup> Vgl. O. V., Israel und die arabische Welt, Homepage des Generalkonsulates des Staates Israel in München, bezogen unter: <https://embassies.gov.il/munchen/AboutIsrael/the-middle-east/Pages/Beziehungen-zur-arabischen-Welt.aspx> [15.10.2021]

<sup>43)</sup> Vgl. Hans Lebrecht, Scharons Pufferzone, Puffer zwischen ihm und der Hoffnung auf Frieden, AG Friedensforschung, bezogen unter: <http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Israel/pufferzone.html> [15.10.2021].

ein ähnliches Bild bei den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion in Osteuropa und im Kaukasus. Sofern diese nämlich nicht der Organisation für Verteidigung und Kollektive Sicherheit (OVKS - *Organisazija Dogowora o Kollektiwnoi Besopasnosti/Organizacija Dogowora o Kollektivnoj Bezopasnosti*) als Mitglieder angehören,<sup>44)</sup> tragen sie einen oder mehrere innerstaatliche Konflikte aus, bei denen entweder russische Streitkräfte als „Friedenstruppen“ (*Mirotwortscheskije Sily/Mirotworcheskie Sily*) eingesetzt sind,<sup>45)</sup> oder separatistische Gruppierungen erhalten von der RF verdeckt bzw. offen eine umfassende Unterstützung.<sup>46)</sup> Diesbezüglich soll die Verhinderung eines - als tiefe Demütigung empfundenen - wiederholten Szenarios analog einem NATO-Beitritt der baltischen Staaten erzielt werden. Ausgangspunkt der Überlegungen dürfte demnach eine weiterhin aufrechte Studie zur Erweiterung des transatlantischen Bündnisses des Jahres 1995 sein, die davon spricht, dass zuerst alle ethnischen, territorialen und internationalen Auseinandersetzungen gelöst sein müssen, bevor ein konkreter Aktionsplan zur Mitgliedschaft (*MAP - Membership Action Plan*) an die in Frage kommenden Staaten vorgeschlagen wird.<sup>47)</sup>

Diese in der Geopolitik auch als „eingefroren“ bezeichneten Konflikte - es wäre aber auch zulässig von einem „cordon sanitaire“ zu sprechen - offenbaren zwei Erkenntnisse. Zum einen, die eindeutig identifizierbare Schwäche Russlands das von Jewgeni Derbin angesprochene Wertemodell in den ehemaligen Staaten der Sowjetunion mit längerer gemeinsamer Vergangenheit aufrechtzuhalten bzw. wieder zu implementieren. Dieser Umstand bedeutet, dass die propagierte „östliche Identität“ eher auf russisch-stämmige, sich der „russischen Welt“ (*russki mir/русский мир*) zugeneigte, Personen beschränken dürfte und bei anderen Völkern eher das Gegenteil in Form von Bindungsängsten hervorruft. Der Politologe Dmitri Trenin ist in seiner Beurteilung noch schärfer und kommt zu dem Schluss: „Die Praxis zeigt, dass die Bewahrung der russischen Identität russische Staatlichkeit verlangt.“<sup>48)</sup>

<sup>44)</sup> Anm. d. Verf.: Dies betrifft die Staaten Belarus und Armenien.

<sup>45)</sup> Anm. d. Verf.: Erwähnt seien hier die Konflikte in Transnistrien, Berg-Karabach, Südossetien sowie Abchasien.

<sup>46)</sup> Anm. d. Verf.: Dies betrifft die Ukraine während der Intervention auf der Halbinsel Krim sowie die Konflikte im Raum von Donezk und Lugansk.

<sup>47)</sup> Vgl. NATO, Study on NATO Enlargement, 03.09.1995, überarbeitet am 05.11.2008 bezogen unter:

[https://www.nato.int/cps/en/natohq/official\\_texts\\_24733.htm](https://www.nato.int/cps/en/natohq/official_texts_24733.htm) [15.10.2021].

<sup>48)</sup> Übersetzung ins Deutsche durch den Verf.: „Практика показывает, что сохранение русской идентичности требует российской государственности.“ In: Michael Pogrebinski/Dmitri Trenin, Nachbarschaft oder Bruderschaft, Pogrebinski und Trenin über die Neubewertung der Nähe zwischen Russland und der Ukraine, Moskauer Zentrum Carnegie, Moskau 05.10.2021 (Orig. М. Погребинский/Д. Тренин, Соседство или братство, Погребинский и Тренин о переоценке близости России и Украины, Московский Центр Карнеги, Москва, 05.10.2021) bezogen unter:

<https://carnegie.ru/commentary/85479> [17.10.2021]

Zurückzuführen auf diese kulturelle Unterlegenheit beinhalteten zum anderen alle offen und verdeckt geführten Einsätze der russischen Streitkräfte Aufgaben, die ihrem tieferen Sinn einzig dem Erhalt bzw. dem Bewahren des Status quo Russlands in einer sich zunehmend multipolar konstituierenden Weltordnung dienen sollten. In diesem Sinne können diese Zielsetzungen somit als „begrenzt“ definiert werden, wodurch der defensive Charakter einer solchen Strategie zum Vorschein tritt. Denn nicht die gesamte Okkupation bzw. Annexion<sup>49)</sup> eines Territoriums und die totale Vernichtung des Gegners mit der zugleich negativen Auswirkung der unteilbaren Verantwortung des Raumes<sup>50)</sup> wird angestrebt, sondern die Eindämmung des äußeren unkontrollierten Einflusses auf die RF. Folgt man den Ausführungen Herfried Münklers, wird diese Vorgehensweise auf längere Sicht die stattfindende Raumrevolution mit aller Wahrscheinlichkeit jedoch nicht aufhalten können:

*„In der Regel bestimmen die Profiteure einer Raumrevolution auch das Neuarrangement der Werte, Normen und Regeln, die für die veränderte Ordnung der Räume gelten sollen, und all diejenigen, die im Gefolge dieser Raumrevolutionen ins Hintertreffen geraten sind, müssen sich darauf beschränken, gewisse Schutzrechte für sich zu beanspruchen und Rudimente der alten Ordnung aufrechtzuerhalten, also eine Übergangsphase zu konstituieren, während der sie sich auf die neue Ordnung einstellen können. Sie mögen dabei mehr oder weniger erfolgreich sein [...] [Anm. d. Verf.: aber sie] sind die Verlierer der die Raumrevolution begleitenden Normrevolution.“<sup>51)</sup>*

Zusammenfassend erfüllen die angesprochenen Bindungen bzw. Konflikte des russischen nahen Umfeldes ihre eindeutige Bestimmung als politisches Phänomen nach Carl Schmitt, die als besondere Entäußerung der Auseinandersetzung zwischen Freund-Feindgruppierungen den Intensitätsgrad der menschlichen Assoziationen und Dissoziationen visualisieren.<sup>52)</sup>

---

<sup>49)</sup> Anm. d. Verf.: Würde ein solcher Raum als föderales Subjekt in die RF aufgenommen, käme es folglich zu einer zwar völkerrechtlich strittigen, allerdings zu einer faktischen, territorialen Verschiebung bisheriger Staatsgrenzen. Hierdurch wäre aber die Herausforderung, einen Cordon sanitaire errichten zu müssen, lediglich aufs Neue verschoben worden, und Russland wäre gezwungen, gemäß obiger Darstellung noch einmal zu verfahren. Es bleibt daher vermutlich in absehbarer Zeit ausschließlich im Reich der Spekulationen, ob in diesem Zusammenhang die Geschehnisse auf der Krim und die separatistischen Bestrebungen der Ostukraine - letztere begannen erst so richtig als die „Eingliederung“ der Halbinsel in die RF erfolgreich abgeschlossen wurde - so zu deuten sind.

<sup>50)</sup> Vgl. Carl Schmitt, Nomos der Erde, Duncker & Humblot, Berlin, 5. Auflage, 2011, S.156ff.

<sup>51)</sup> Herfried Münkler, Kriegssplitter, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reibek bei Hamburg, 2017, S.307.

<sup>52)</sup> Vgl. Carl Schmitt, Begriff des Politischen, Duncker & Humblot, Berlin, 9. korrigierte Auflage, 2015, S.31ff.



## Zur Konzeption der Strategischen Eindämmung

Zurückzuführen auf die beschriebene Auffassung des Krieges wurde ab dem Jahre 2008 eine konkrete strategische Konzeption entwickelt, die am besten diesen genannten Anforderungen gerecht wird: die „Strategische Eindämmung“<sup>53)</sup> (*strategitscheskoje sderschiwanije/стратегическое сдерживание*).<sup>54)</sup> Dieses Konzept folgt den Grundsätzen einer indirekten Strategie in der unter der gesamtheitlichen Koordinierung des russischen Generalstabes alle der Politik zur Verfügung stehenden gewaltsamen und nicht gewaltsamen Machtmittel eingesetzt werden, andere Staaten davon abzuhalten, aggressive Handlungen zu setzen, die negative strategischen Auswirkungen auf die RF haben könnten. Die geforderte strategische Stabilität wird in diesem Zusammenhang in erster Linie durch die Beeinflussung der kognitiven Fähigkeiten eines Gegners, insbesondere jene der militärisch-politischen Führung und der Bevölkerung, mittels komplementärer Anwendung von Zwang und Abschreckung herbeigeführt, um den für die Gegenseite scheinbar leicht zu erringenden Erfolg unverhältnismäßig zu den zu erbringenden Opfer erscheinen zu lassen.<sup>55)</sup> Besonderes Augenmerk wird auf die Ausnutzung

<sup>53)</sup> Anm. d. Verf.: Dieser Begriff, der ebenfalls als „Strategische Abhaltung“, allerdings eher nicht als Abschreckung (*ustraschenije/устрашение*) im westlichen Sinne übersetzt werden kann, findet sich auch in der Militärenzyklopädie der Streitkräfte der RF wieder. In: Verteidigungsministerium der Russischen Föderation, Die Militärenzyklopädie der Russischen Streitkräfte, bezogen unter:

[http://encyclopedia.mil.ru/encyclopedia/dictionary/details\\_rvsn.htm?id=14206@morfDictionary](http://encyclopedia.mil.ru/encyclopedia/dictionary/details_rvsn.htm?id=14206@morfDictionary) [19.10.2021].

<sup>54)</sup> Vgl. Pascal Riemer, Von der russischen Kriegskunst, Eine Untersuchung der dialektischen Zusammenhänge von Staatsidee und Militärwesen am Beispiel der Sowjetunion und der Russischen Föderation, Carola Hartmann Miles-Verlag, Berlin, 2021, S.251ff.

<sup>55)</sup> Vgl. Machmut A. Garejew, Die Strategische Eindämmung, Die wichtigste Richtung für die Gewährleistung der nationalen Sicherheit Russlands unter den modernen Bedingungen (Vortrag), in: Journal der Akademie der Militärwissenschaften, Moskau, Ausgabe 4/2008 (Orig. М. А. Гареев, Стратегическое сдерживание, Важнейшее направление обеспечения национальной безопасности России в современных условиях (доклад), Вестник Академии Военных Наук, Москва, Номер 4/2008), bezogen unter: <http://militaryarticle.ru/vestnik-akademii-voennykh-nauk/2008-vavn/10858-strategicheskoe-sderzhivanie-vazhnejshee> [19.10.2021]; Machmut A. Garejew, Gesetz der Eindämmung, Die Machtstrukturen müssen nach dem allgemeinen strategischen Plan unter der führenden Rolle des Generalstabes handeln, in: Militär-Industrieller Kurier, Moskau, Ausgabe 10/2018 (Orig. М. А. Гареев, Закон сдерживания, Силовые структуры должны действовать по общему стратегическому плану при ведущей роли Генштаба, Военно-промышленный курьер, Москва, Номер 10/2018), bezogen unter: <https://vpk-news.ru/articles/42105> [19.10.2021]; Alexander A. Bartosch, Strategie und Gegenstrategie des hybriden Krieges, in: Militärischer Gedanke, Moskau, Ausgabe 10/2018 (Orig. А. А. Бартош, Стратегия и Контрстратегия Гибридной Войны, Военная мысль, Москва, Номер 10/2018) S. 5ff; Andrej M. Ilnitzki, Der mentale Krieg Russlands, in: Militärischer Gedanke, Moskau, (Orig. А. М. Ильницкий, Ментальная война России, Военная мысль, Москва, 16.8.2021), bezogen unter: <https://vm.ric.mil.ru/Stati/item/336904/> [19.10.2021]; Andrej A. Kokoschin/Wiktor I. Jesin/Alexander W. Schljachtjurow, Die Strategische Eindämmung in der Politik der nationalen Sicherheit, Unabhängige militärische Rundschau, Moskau, 14.10.2021, (Orig. А. А. Кокошин/ В. И. Есин/А. В. Шляхтуров, Стратегическое сдерживание в политике нацбезопасности РФ, Независимое военное обозрение, Москва, 14.10.2021), bezogen unter: [https://nvo.ng.ru/realty/2021-10-14/1\\_1162\\_demonstration.html](https://nvo.ng.ru/realty/2021-10-14/1_1162_demonstration.html) [19.10.2021].

des Faktors Zeit und der damit verbundenen Forderung nach Flexibilität zur Erhaltung der strategischen Initiative gelegt, indem ein sich bietendes sicherheitspolitisches Aktionsfenster zur Prävention der Eskalation bzw. zur Deeskalation eines militärischen Konflikts zum frühestmöglichen Zeitpunkt unter günstigen Bedingungen ausgenutzt wird.<sup>56)</sup>

Die richtungsweisenden Prinzipien dieser Konzeption erweisen sich als wiederkehrende Konstanten des russischen militärtheoretischen Denkens: „*Nach wie vor aktuell sind die Prinzipien Überraschung, Entschlossenheit und Kontinuität des strategischen Handelns.*“<sup>57)</sup> Ferner lässt sich diese Aufzählung noch zusätzlich mit dem Prinzip der Nicht-Linearität bzw. Asymmetrie ergänzen,<sup>58)</sup> dessen Ursprung in einer nüchternen, zum Teil auch entrüstenden Analyse des traditionellen westlichen Gegners zu finden ist:

*„Es ist festzustellen, dass die führenden Staaten des Westens, wenn man die Art der Rüstungsausgaben betrachtet, nicht die notwendigen Lehren aus der Geschichte gezogen haben. Sie verlassen sich nach wie vor voll und ganz auf ihre technologische, informationstechnische und ressourcenbezogene Überlegenheit und glauben, dass die schwächere Seite im Rahmen ihrer Logik und ihrer linearen Strategie handeln wird, indem sie sich auf einen konventionellen Krieg einlässt. Es ist notwendig, diese Situation zu nutzen und sich auf eine asymmetrische Kriegführung in den Wäldern und Städten vorzubereiten, zumal dieselben Faktoren die Durchführung von Kampfhandlungen auf feindlichem Gebiet erschweren können.“*<sup>59)</sup>

---

<sup>56)</sup> Vgl. Waleri W. Gerassimow, Die Entwicklung der Militärstrategie im modernen Kontext, Aufgaben der Militärwissenschaft, in: Journal der Akademie der Militärwissenschaften, Moskau, Ausgabe 2/2019 (Orig. В. В. Герасимов, Развитие военной стратегии в современных условиях, Задачи военной науки, Вестник Академии Военных Наук, Москва, Номер 2/2019), S. 8. David Kilcullen, The Dragons and the Snake, How the Rest Learned to Fight the West, C. Hurst & Co Ltd, London, S.158ff;

<sup>57)</sup> Übersetzung ins Deutsche durch den Verf.: „*По-прежнему актуален принцип достижения внезапности, решительности и непрерывности стратегических действий.*“ In: Waleri W. Gerassimow, Die Entwicklung der Militärstrategie im modernen Kontext, Aufgaben der Militärwissenschaft, in: Journal der Akademie der Militärwissenschaften, Moskau, Ausgabe 2/2019 (Orig. В. В. Герасимов, Развитие военной стратегии в современных условиях, Задачи военной науки, Вестник Академии Военных Наук, Москва, Номер 2/2019), S.8.

<sup>58)</sup> Vgl. ebd., S.8.

<sup>59)</sup> Übersetzung ins Deutsche durch den Verf.: „*Следует отметить, что, судя по характеру затрат на вооружение, ведущие государства Запада не сделали должных выводов из уроков истории. Они по-прежнему целиком и полностью полагаются на своё технологическое, информационное и ресурсное превосходство и считают, что слабая сторона будет действовать в рамках именно по их логике и линейной стратегии, ввязываясь в войны обычного типа. Необходимо извлечь выгоду из данной ситуации и готовиться к применению способов асимметричной вооружённой борьбы в лесах и городах, тем более что эти же факторы могут затруднять ведение*

Obgleich alle bisher entwickelten militärischen Fähigkeiten, insbesondere die nukleare Dimension, für eine erfolgreiche Umsetzung der Strategischen Eindämmung nicht vernachlässigt werden dürfen, sind klare Schwergewichte definiert, in denen die Überlegenheit für zukünftige Konflikte sichergestellt werden muss. Konkret angesprochen werden dabei in unterschiedlichen Ausführungen die Integration digitaler Technologien bzw. Künstlicher Intelligenz in den Führungsprozess, die elektronische Kampfführung und die Robotik in Verbindung mit unbemannten Systemen.<sup>60)</sup> Nebst diesen Fähigkeitsbereichen wird allerdings der Informationskriegführung (*informazionnoje protivoborstwo/информационное противоборство*) die herausragendste Bedeutung beigemessen,<sup>61)</sup> bei der man auf ein großes theoretisches Grundlagenwissen im Rahmen der „Reflexiven Kontrolle“ (*refleksiwnoje uprawlenije/рефлективное управление*) zurückgreifen kann.<sup>62)</sup>

Diesem Kampf um und mit Information wird dabei eine gediegene System- und Zielgruppenanalyse vorangestellt, um Schwachstellen und Inakzeptanzschwellen zu erkennen, die die Voraussetzung der Zwangsausübung darstellen. Der Mensch wird somit in erster Linie als moralisch-psychologischer Multiplikator betrachtet, der in Form von Gruppen oder Individuen benutzt wird, um direkt oder indirekt Entscheidungsträger zu beeinflussen. An dieser Stelle ist hervorzuheben, dass die Informationsaktivitäten nicht nur gegen einen äußeren Gegner angewendet werden können. Das russische Volk steht im Rahmen der Strategischen Eindämmung ebenfalls im Fokus, um im Speziellen

---

*боевых действий на территории противника.*“ In: A. S. Brytschkow/W. L. Dorochow/G. A. Nikoronow, Über den hybriden Charakter der Kriege und der bewaffneten Konflikte der Zukunft, in: Militärischer Gedanke, Moskau, Ausgabe 2/2019 (A. S. Брычков/В. Л. Дорохов/Г. А. Никоноров, О гибридном характере войн и вооружённых конфликтов будущего, Военная мысль, Москва, Номер 2/2019), S.26.

<sup>60)</sup> Vgl. Waleri W. Gerassimow, Die Entwicklung der Militärstrategie im modernen Kontext, Aufgaben der Militärwissenschaft, in: Journal der Akademie der Militärwissenschaften, Moskau, Ausgabe 2/2019 (Orig. В. В. Герасимов, Развитие военной стратегии в современных условиях, Задачи военной науки, Вестник Академии Военных Наук, Москва, Номер 2/2019), S. 9f; Wiktor W. Seliwanow/Juri D. Iljin, Über die Integration von Mitteln und Methoden zur Vorbereitung asymmetrischer Reaktionen zur Sicherstellung der militärischen Sicherheit, in: Militärischer Gedanke, Moskau, Ausgabe 01/2020 (Orig. В. В. Селиванов/Ю. Д. Ильин, О комплексировании средств и способов подготовки асимметричных ответов при обеспечении военной безопасности, Военная мысль, Москва, Номер 01/2020), S. 53ff; Wladimir N. Sarizki/Sergej W. Tschwarkow, Einige Aspekte der Vorbereitung und Führung von „neuen“ Kriegen, in: Journal der Akademie der Militärwissenschaften, Moskau, Ausgabe 2/2020 (Orig. В. Н. Зарицкий, С. В. Чварков, Некоторые аспекты подготовки и ведения «новых» войн, Вестник Академии Военных Наук, Москва, Номер 2/2020), S.56f.

<sup>61)</sup> Vgl. ebd.

<sup>62)</sup> Vgl. Pascal Riemer, Von der russischen Kriegskunst, Eine Untersuchung der dialektischen Zusammenhänge von Staatsidee und Militärwesen am Beispiel der Sowjetunion und der Russischen Föderation, Carola Hartmann Miles-Verlag, Berlin, 2021, S.234ff.

dessen geistige Widerstandsfähigkeit zu heben und wie auch immer geartete negative Einflüsse zu begrenzen.<sup>63)</sup>

Der bewaffnete Kampf erfährt somit seine Weiterentwicklung „[...] im Prozess sich gegenüberstehender Kampfsysteme als Auseinandersetzung von komplexen geistig-informativischen und organisatorisch-technischen Funktionsorganismen [...]“<sup>64)</sup> Dass solche Ableitungen, neben den offensichtlichen, medial gut dokumentierten materiellen Bereitstellungen,<sup>65)</sup> auch ihre strukturellen Konsequenzen erfordern, die dem westlichen Beobachter eher entgehen könnten, lässt sich sowohl an der bereits angesprochenen GWPU als auch an der Neuaufstellung der Truppen für Informationsoperationen (*Wojska informacyjnych operacji/Войска информационных операций*), die auch Cybertruppen beinhalten, feststellen.<sup>66)</sup>

## Conclusio

---

In der RF wird das Militär als eines der wichtigsten zur Verfügung stehenden Machtmittel zur Erreichung von politischen Zielen innerhalb eines gesamtstaatlichen Ansatzes nicht nur angesehen, sondern als solches auch eingesetzt. Dies spiegelt sich in den normativen Dokumenten und in der theoretischen Begriffsbestimmung der Strategie gleichermaßen wider. Allerdings ist deswegen keine

<sup>63)</sup> Vgl. ebd., S.266ff; Machmut A. Garejew, Die Strategische Eindämmung, Die wichtigste Richtung für die Gewährleistung der nationalen Sicherheit Russlands unter den modernen Bedingungen (Vortrag), in: Journal der Akademie der Militärwissenschaften, Moskau, Ausgabe 4/2008 (Orig. М. А. Гареев, Стратегическое сдерживание, Важнейшее направление обеспечения национальной безопасности России в современных условиях (доклад), Вестник Академии Военных Наук, Москва, Номер 4/2008), bezogen unter: <http://militaryarticle.ru/vestnik-akademii-voennykh-nauk/2008-vavn/10858-strategicheskoe-sderzhivanie-vazhneyshee> [19.10.2021]

<sup>64)</sup> Übersetzung ins Deutsche durch den Verf.: „[...] в процесс взаимного противодействия боевых систем как сложных интеллектуально-информационных и организационно-технических функциональных организмов [...]“ In: Wiktor D. Rjabtschuk, Probleme der Militärwissenschaft und der Voraussicht im Spannungsfeld der intellektuellen und informationellen Kriegsführung, in: Militärischer Gedanke, Moskau, Ausgabe 02/2020 (Orig. В. Д. Рябчук, Проблемы военной науки и прогнозирования в условиях интеллектуально-информационного противоборства, Военная мысль, Москва, Номер 01/2020), S.69.

<sup>65)</sup> Vgl. Roger McDermott, Russia's Armed Forces Enhance UAV Strike Capability, in: Eurasia Daily Monitor, Jamestown Foundation, Washington D. C., Band 18, Ausgabe 148/2021, bezogen unter: <https://jamestown.org/program/russias-armed-forces-enhance-uav-strike-capability/> [20.10.2021]; Roger McDermott, Moscow Forming First Robotic Military Units, in: Eurasia Daily Monitor, Jamestown Foundation, Washington D. C., Band 18, Ausgabe 64/2021, bezogen unter: <https://jamestown.org/program/moscow-forming-first-robotic-military-units/>[20.10.2021].

<sup>66)</sup> O. V.: In Russland wurden Truppen der Informationskriegführung aufgestellt, in: RIA Nowosti, Moskau, 22.02.2017 (Orig. В России созданы войска информационных операций, РИА Новости, Москва, 22.2.2017), bezogen unter: <https://ria.ru/20170222/1488596879.html?in=t> [19.10.2021]; O. V.: Schoigu erklärt die Aufgaben der Truppen für Informationsoperationen, in: RIA Nowosti, Moskau, 22.02.2017 (Orig. Шойгу рассказал о задачах войск информационных операций, РИА Новости, Москва, 22.02.2017), bezogen unter: <https://ria.ru/20170222/1488617708.html> [19.10.2021].

Einseitigkeit bzw. Eindimensionalität im russischen militärtheoretischen Denken konstatierbar. Ganz im Gegenteil, der Krieg als politisches Phänomen - zugleich auch als der Naturzustand des Menschen wahrgenommen - wird aus unterschiedlichsten Perspektiven hermeneutisch betrachtet, Unterschiede im Denken und Handeln westlicher und östlicher Anschauungen herausgearbeitet und - daraus abgeleitet - auf entsprechende Bedrohungen geschlossen. Dies stellt die Basis dar, begrenzte und folglich erreichbare politische Zielsetzungen zu formulieren, die es erlauben, eine flexible und proaktive Strategie zu generieren. Im Mittelpunkt steht dabei die Bewirkung der kognitiven Fähigkeiten eines Gegners, um dessen Willen dahingehend zu bezwingen, Handlungen zu unterlassen, die sich negativ auf den Status quo Russlands in einer multipolaren Weltordnung auswirken. In Verbindung mit der von der russisch-orthodoxen Kirche unterstützten Stärkung der geistigen Widerstandsfähigkeit der eigenen Bevölkerung, bedeutet dies in letzter Konsequenz, dass der Mensch selbst den Kern der neuen russischen (Militär-) Strategie ausmacht. Die Technologie ist in diesem Zusammenhang definitiv nicht als Treiber der Entwicklung zu verstehen, sondern lediglich als ermöglichende Mittelbarkeit. Das technologische Mittel folgt somit der Idee bzw. der Zwecksetzung und nicht - wie der Westen gerne dazu neigt - umgekehrt. Im Lichte dieser Erkenntnisse wären daher zwei Aspekte für europäische Streitkräfte überlegenswert: erstens, die Entwicklung einer auf dem Intellekt basierenden Strategiefähigkeit, um den militärischen Ressourceneinsatz effizienter zu gestalten;<sup>67)</sup> zweitens, die Steigerung der eigenen psychisch-moralischen Resilienz, in Zeiten der zunehmenden und stets aggressiver in Erscheinung tretenden Manipulation, durch eine verstärkte Innere Führung.

---

<sup>67)</sup> Anm. d. Verf.: Eine Forderung, die bereits von mehreren westlichen militärischen Denkern in einem anderen Kontext erhoben wurde. In: Lennart Souchon, Carl von Clausewitz, Strategie im 21. Jahrhundert, E. S. Mittler & Sohn GmbH, Hamburg, Berlin, Bonn, S.199ff; Wolfgang Peischel Grundprinzipien militärischen, strategischen Denkens an der Schnittstelle zur politischen Entscheidungsfindung, Fassung des Strategiebegriffs - Strategie und militärwissenschaftliche Bildung - der militärische Beitrag zur Gesamtstrategie des Staates, in: Wolfgang Peischel (Hrsg.), Wiener Strategie-Konferenz 2016, Strategie neu denken, Carola Hartmann Miles-Verlag, Berlin, 2017, S.138ff.

## Lebenslauf des Autors

---

### **Mag.(FH) Pascal Riemer, PhD**

Geb. 1986; Major des Generalstabsdienstes; 2000-2004 Militärrealgymnasium, 2004-2005 Ausbildung als Einjährig-Freiwilliger; 2005-2009 Ausbildung zum Berufsoffizier; 2016-2019 Ausbildung zum Generalstabsoffizier; 2016-2021 Studium der interdisziplinären Rechtswissenschaften; 2009-2016 unterschiedliche Verwendungen auf gefechts-technischer Ebene im Panzergrenadierbataillon 13/Ried im Innkreis, 2019-2022 Hauptlehroffizier an der Theresianischen Militärakademie/Wiener Neustadt; seit 2022 Verwendung als Leiter der Generalstabsabteilung 5 der 3. Jägerbrigade/Mautern; mehrere Einsätze im In- und Ausland.

